



## Kleine Anfrage

des Abgeordneten Karl-Martin Hentschel (Bündnis 90/Die GRÜNEN)

und

## Antwort

der Landesregierung – Minister für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr

### Situation der Berufsausbildung in Schleswig-Holstein

1. Wie hat sich die Zahl der Ausbildungsplätze in Schleswig-Holstein in den letzten 5 Jahren entwickelt? Bitte auch nach Branchen und Betriebsgrößen aufschlüsseln!

Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in Schleswig-Holstein hat sich in den letzten 5 Jahren folgendermaßen entwickelt:

2000	2001	2002	2003	2004
20.067	19.213	18.661	18.769	19.314

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung

Aufgeteilt nach Branchen zeichnet sich folgende Entwicklung ab:

	2000	2001	2002	2003	2004
Industrie u. Handel (bis 2002 incl. städt. Hauswirtschaft)	9.559	9.375	9.012	8.937	9.452
Handwerk	7.158	6.611	6.400	6.360	6.306
Freie Berufe	2.009	2.092	2.000	1.916	1.831
Agrarwirtschaft	731	556	686	720	791
Öffentlicher Dienst	581	550	528	489	594
Hauswirtschaft	-	-	-	320	306
Seeschifffahrt	29	29	35	27	34
<b>Schleswig-Holstein insgesamt</b>	<b>20.067</b>	<b>19.213</b>	<b>18.661</b>	<b>18.769</b>	<b>19.314</b>

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung

Eine Erhebung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach Betriebsgrößen wird nach Kenntnis des Ministeriums für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr nicht durchgeführt.

2. Wie hat sich die Zahl der Jugendlichen in anderen Formen der Berufsausbildung in Schleswig-Holstein in den letzten 5 Jahren entwickelt?

Die Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse außerhalb der dualen Berufsausbildung zeigt folgende Übersicht:

	2000	2001	2002	2003	2004
Nichtakademische Berufe des Gesundheitswesens	1.519	1.468	1.502	1.415	1.493
Altenpflegeausbildung	548	665	650	720	896
Schulische Berufsausbildung nach Bundes- oder Landesrecht					
▪ Kaufmännische Assistenten/innen	843	825	886	948	1.131
▪ Sozialpädagogische Assistenten/innen	591	640	630	674	670
▪ Fachkraft für Hauswirtschaft und Sozialpflege	358	409	465	498	505
▪ Übrige schulische Berufsausbildungen	97	121	124	133	349
<b>Schleswig-Holstein insgesamt</b>	<b>3.956</b>	<b>4.128</b>	<b>4.257</b>	<b>4.388</b>	<b>5.044</b>

3. Wie viele Jugendliche sind in diesem Jahr bzw. in den letzten Jahren ohne Lehrstelle geblieben bzw. werden voraussichtlich ohne Lehrstelle bleiben? Wie viele Überläufer aus dem Vorjahr sind dabei?

Der Begriff „Überläufer“ ist dem Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr im Zusammenhang mit dem Ausbildungsstellenmarkt nicht bekannt. Das Ministerium geht davon aus, dass der Fragesteller mit diesem Begriff die sog. Altbewerberinnen und Altbewerber, also Schulabgängerinnen und Schulabgänger des Vorjahres oder aus früheren Jahren meint.

Die Zahl der jeweils am 30. September eines Berichtsjahres noch nicht vermittelten Bewerberinnen und Bewerber hat sich wie folgt entwickelt:

	2001	2002	2003	2004	2005
Noch nicht vermittelte Bewerber	384	499	694	802	865
Davon Schulabgangsjahr im Vorjahr	111	138	178	261	304
Davon Schulabgangsjahr in früheren Jahren	111	172	279	242	259

Quelle: Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit

Von den 802 am 30. September 2004 noch nicht vermittelten Bewerberinnen und Bewerbern konnten im Rahmen der gemeinsam von Kammern und Agenturen für Arbeit durchgeführten Nachvermittlung allen erschienenen Bewerberinnen und

Bewerbern ein Ausbildungs- oder Qualifizierungsangebot gemacht werden. Insofern wurde das Ziel des Bündnisses für Ausbildung erreicht. Letztlich gelang es, 224 Bewerberinnen und Bewerber tatsächlich in Ausbildung oder eine Einstiegsqualifizierung zu vermitteln. Am Ende des Nachvermittlungsprozesses galten noch 224 Bewerberinnen und Bewerber als unversorgt.

Die Landesregierung geht davon aus, dass im Rahmen der Anfang Oktober dieses Jahres begonnenen Nachvermittlung ein ähnlich gutes, wenn nicht sogar ein besseres Ergebnis erzielt werden kann.

4. Wie hat sich die Zahl der Jugendlichen in schulischen Maßnahmen in den letzten 5 Jahren entwickelt?

Die Inanspruchnahme der schulischen Bildungsangebote in den letzten 5 Jahren zeigt nachfolgende Übersicht:

	2000	2001	2002	2003	2004
Fachgymnasium (11. Jahrg.)	2.239	2.297	2.438	2.609	2.613
Berufsfachschule I (1. Klassenstufe – berufl. Grundbildung -	3.754	3.921	4.008	4.289	4.718
Berufsgrundbildungsjahr	411	378	351	390	491
Ausbildungsvorbereitendes Jahr	878	970	1.079	1.570	1.810
Schulpflichtige Jugendliche ohne Ausbildungsplatz	582	699	992	1.060	1.074
<b>Gesamt</b>	<b>7.864</b>	<b>8.265</b>	<b>8.868</b>	<b>9.918</b>	<b>10.706</b>

5. Wie viele Jugendliche haben nach Schätzung der Landesregierung in den letzten 5 jeweils weder an einer Berufsausbildungsstelle noch an einer schulischen Maßnahme teilgenommen?

Der Verbleib aller Jugendlichen eines Schulentlassjahrgangs wird statistisch nicht erfasst. Viele Jugendliche ergreifen z. B. ein Studium, gehen ein Arbeitsverhältnis ein oder ihr Verbleib ist unbekannt. Neben einer dualen oder (berufs-)schulischen Ausbildungsmaßnahme absolvieren zahlreiche Jugendliche beispielsweise eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme der Agentur für Arbeit oder ein Freiwilliges Soziales Jahr u. ä.. Die Entwicklung der Teilnehmerzahlen in diesen Bereichen zeigt folgende Übersicht:

	2000	2001	2002	2003	2004
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der Agenturen für Arbeit	4.914	5.436	5.899	6.079	6.706
Freiwilliges Soziales Jahr	450	650	710	720	630
Freiwilliges Ökologisches Jahr	78	88	109	104	134
Arbeit und Qualifizierung Jugendlicher (AQJ)	655	1.032	993	1.199	481
<b>Schleswig-Holstein insgesamt</b>	<b>6.097</b>	<b>7.206</b>	<b>7.711</b>	<b>8.102</b>	<b>7.951</b>

6. Wie schätzt die Landesregierung die Wirkung der Bündnisse für Ausbildung auf Landesebene und auf Bundesebene ein?

Die im Bündnis für Ausbildung vereinbarten Maßnahmen tragen erheblich zu einer Verbesserung der Ausbildungssituation in Schleswig-Holstein bei. Die Bündnispartner stimmen die geplanten Maßnahmen aufeinander ab und erörtern sie im Vorfeld. Der Erfolg einiger Maßnahmen setzt eine enge Kooperation der Bündnispartner voraus, beispielsweise die gemeinsam von den Agenturen für Arbeit, den Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern durchgeführte Nachvermittlung.

Insgesamt wird durch das Bündnis für Ausbildung das wichtige Thema Ausbildung noch stärker in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt, was zu einer Sensibilisierung der Unternehmen für die Ausbildungsplatzsituation führt.

Der Nationale Ausbildungspakt auf Bundesebene hat ähnliche Wirkungen wie das Bündnis für Ausbildung. Auch durch ihn sind wesentliche Maßnahmen auf den Weg gebracht worden, um die Ausbildungssituation zu verbessern. Beispielhaft zu nennen ist hier die Einführung der Einstiegsqualifizierung für Jugendliche, die ein wichtiges und erfolgreiches Instrument darstellt, um Jugendlichen eine Brücke in Ausbildung zu bauen.

7. Sieht die Landesregierung die Selbstverpflichtung der Wirtschaft, die zur Aussetzung der Ausbildungsabgabe führte, für erfüllt an?

Ja. Die Wirtschaft hat sich im Nationalen Ausbildungspakt das verbindliche Ziel gesetzt, während der dreijährigen Dauer des Paktes im Jahresdurchschnitt 30.000 neue Ausbildungsplätze und 25.000 Plätze für betrieblich durchgeführte Einstiegsqualifikationen einzuwerben. In 2004 wurde diese Verpflichtung mit 59.500 neuen Ausbildungsplätzen und 31.500 Angeboten für Einstiegsqualifizierungen deutlich übertroffen. Auch für 2005 wurden diese Zielsetzungen der Wirtschaft mit 51.700 neuen Ausbildungsplätzen und 29.000 Plätzen für Einstiegsqualifizierungen bereits Ende September erreicht.

8. Welche Maßnahmen will die Landesregierung zur Verbesserung der Situation ergreifen?

Die Landesregierung beabsichtigt, das 2003 aufgelegte „Sofortprogramm für mehr Ausbildung und Qualifizierung in Schleswig-Holstein“ als „Aktionsprogramm Ausbildung“ für zunächst weitere zwei Jahre fortzusetzen. Wesentliche Elemente werden die Förderung von Ausbildungsplatzakquisiteuren bei Kammern und anderen Trägern, die Förderung der betrieblichen Ausbildung für benachteiligte Jugendliche sowie die Bereitstellung zusätzlicher Plätze in den Berufsbildenden Schulen sein.

9. Geht die Landesregierung davon aus, dass die geplanten Maßnahmen dazu führen werden, dass alle Jugendlichen eine Berufsausbildung bekommen?

Die 2005 durchgeführten Maßnahmen, u. a. die Maßnahmen des „Sofortprogramms für mehr Ausbildung und Qualifizierung in Schleswig-Holstein“, haben maßgeblich zu einer Verbesserung der Ausbildungssituation beigetragen. Alles deutet darauf hin, dass auch in 2005 das im Bündnis für Ausbildung vereinbarte Ziel erreicht wird, jedem Jugendlichen, der ausbildungsfähig und ausbildungswillig ist, einen Ausbildungsplatz im dualen System anzubieten.

10. Wenn nicht: Welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung darüber hinaus, um eine Ausbildung für alle Jugendlichen sicherzustellen?

Antwort entfällt.